

Die BDP im Kanton Luzern - hat sie Chancen?

Gestern erfuhren wir, dass eine Person, welche vor zwei Jahren offenbar noch im Kanton Zug für die SVP politisierte, im Kanton Luzern eine **BDP gründen** will. Das Wahlziel für die Kantonsratswahlen wurde auch genannt, nämlich Fraktionsstärke. Logisch ist die Folgefrage, ob die BDP den anderen Parteien gefährlich werden kann.

Wären die Kantonsratswahlen 2011 bereits 2009 gewesen, dann hätte die BDP wohl einige Stimmen holen können, die sie aber inzwischen schon wieder nicht mehr erreicht. Dies wegen ihrer Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. Denn damals war Frau Widmer auf dem Höhepunkt der Popularität - Stichwort: Schweizerin des Jahres. Ähnlich, wie es einen Leuthard-Effekt gab, hätte es auch einen **Widmer-Schlumpf-Effekt** geben können. Frau Widmer hat als Bundesrätin nun wohl aber bereits einiges an ihrer Beliebtheit eingebüsst. Nicht unbedingt, weil sie Fehler gemacht hat, sondern weil sie in den Medien irgendwie nicht mehr so strahlend rüber kommt. Es dringen zunehmend Informationen über ihren Arbeits- und Führungsstil nach aussen, und diese führen zu Skepsis ihr gegenüber.

Auch wenn der Widmer-Schlumpf-Effekt stattfinden würde, dürfte dieser sich im Kanton Luzern nicht so sehr auswirken. Die BDP spricht vor allem ehemalige SVP-ler an und allenfalls unzufriedene CVP-ler und FDP-ler. Da die SVP im Kanton Luzern immer stramm auf Zürcher Linie politisiert hat und keine andere Tradition hat, sind die Kreise, die sich für die SVP entschieden haben, wohl kaum sehr unzufrieden und suchen keine neue politische Heimat.

Sicher gibt es auch heute noch **unzufriedene CVP-ler**, aber die Zahl derer dürfte kleiner als auch schon sein. Der Hauptharst der Unzufriedenen hat sich schon vor einiger Zeit verabschiedet. Der Entfremdungsprozess von einer Partei hat nämlich häufig mehrere Phasen. In der ersten Phase bleiben ehemals treue Parteigänger bei Wahlen zu Hause, in der zweiten Phase dann entscheiden sie sich für eine neue Partei. Da die CVP 2007 ihre Wählerzahl von 32'000 auf 37'000 steigern konnte, ist die Behauptung, dass der **Entfremdungsprozess schon länger abgeschlossen** ist, wohl nicht so falsch. Denn sonst wäre es kaum gelungen, mehr Wähler als zuvor wieder an die Urne zu bringen.

Meine Einschätzung ist, dass jetzt noch unzufriedene CVP-Wähler eher die Alternative Grün-Liberal wählen werden oder dann sogar Grüne oder SP. Dies deshalb, weil die CVP - vor allem die nationale Partei - in vielen Fragen nicht als konsequent wahrgenommen wird. Sie erweckt manchmal den Eindruck, halt doch in der Nähe der Banken zu sein, die uns die Krise beschert haben. Sie erweckt den Eindruck, trotz Lippenbekenntnissen es nicht wirklich ernst zu meinen mit umweltpolitischen Anliegen und manchmal unterstellt man ihr, in Ausländerfragen plötzlich die SVP rechts überholen zu wollen. Auch wenn Eindruck und Realität nicht immer übereinstimmen, **für die Wähler entscheidend ist der Eindruck**.

Fazit dieser Überlegungen: Es gibt **wenig Potential** für die BDP-ler. Sie müssen sie in zugewanderten Bernern suchen, welche aus dem dortigen SVP-Milieu stammen und mit dem Zürcher-Kurs nichts anfangen

können. Die Kunst wird sein, diese zu finden, zumal es derart vieler nicht sein können.

Dieser Beitrag wurde von Martin Schwegler am 13.03.2010 veröffentlicht und wurde unter Kanton, Partei abgelegt. Du kannst die Kommentare zu diesem Eintrag durch den RSS 2.0 Feed verfolgen. Du kannst einen Kommentar schreiben, oder einen [Trackback](#) auf deiner Seite einrichten.

Anzeige: 1 - 2 von 2.

"Die BDP im Kanton Luzern - hat sie Chancen?"

Maurus Zeier

Montag, 15-03-10 11:12

Ich gehe mit dem Autor einig, das Potential der BDP in Luzern ist verschwindend klein bis gar nicht vorhanden. Die BDP hat national vor allem eines Bewiesen: Sie zieht jene Wählerinnen und Wähler an, welche eigentlich selber nicht wissen, was sie nun wollen. Schlangenlinien sind demzufolge die Haupteigenschaften der jungen Partei, welche sich zwar bürgerlich nennt, jedoch wenn es um die Wiederwahl ihrer Bundesrätin geht auch bei den Sozialdemokraten an den Tisch sitzt oder zu sitzen versucht.

In Bern hat dieser Effekt über einiges Potential verfügt, da dort die SVP nicht in der Lage war ihre Reihen zu schliessen. Dies ist in den meisten Kantonen anders, weshalb da die BDP etwas abzudecken versucht, was schon vorhanden ist.

Die BDP wird zwischen Stuhl und Bank fallen, zu hoffen bleibt nur, dass die Luzerner Parteien ihre Linie halten und so der BDP keinen Raum geben, sich zu entwickeln. Es wäre wenig erstaunlich, wenn sich kurz nach der Gründung bereits die ersten Politikerinnen und Politiker mit der BDP beschäftigen würden....

Besuchen Sie auch meinen Blog unter www.maurus-zeier.ch!

lorenzo

Sonntag, 14-03-10 17:32

die bdp wird im kanton luzern keine chance haben. es gibt keinen bürgerlichen luzerner, der nicht schon eine politische heimat bei cvp, fdp oder svp gefunden hat. wären bei der luzerner bdp "überzeugungstäter" am werk, hätte die parteigründung nicht so oft verschoben werden müssen. nein, das gibt nix!

Einen Kommentar schreiben

Name *

E-Mail *

Website

Bitte hier den Code reinkopieren:

eintragen

* Pflichtfelder